

Pressemitteilung

46 Vertreter der japanischen Windenergiewirtschaft informierten sich an der Nordseeküste

Tokio, 26.12.2011 | Die Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan organisierte eine von der Exportinitiative Erneuerbare Energien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) unterstützte Informationsreise Windenergie Onshore und Offshore Japan vom 12.-16.12.2011.

Nach dem Unfall in Fukushima wendet sich die Stimmung zur Nuklearenergie in Japan. Die Regierung hat beschlossen, den Ausbau der Atomenergie nicht wie geplant fortzuführen. Dies bedeutet zwar noch keinen Ausstieg aus der Nuklearkraft, doch wird den erneuerbaren Energieträgern in den kommenden Jahren mehr Bedeutung zukommen. Dabei soll insbesondere Windenergie in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Die Teilnehmer reisten an die Nordseeküste, um sich über die Nutzung der Windenergie zu informieren und mit Experten der deutschen Windbranche auszutauschen. Das einwöchige Programm führte u.a. von Husum über Cuxhaven, Stade, Bremerhaven, Lemwerder, Emden, Aurich nach Hamburg. „Deutschland ist im Bereich der Erneuerbaren Energien, vor allem in der Windkraft, Vorreiter“, stellte Herr Kato von der Verwaltung der Stadt Iwaki in Fukushima fest und betonte: „Deshalb will ich mir alles ansehen und die Erfahrungen mit nach Japan nehmen“. Das große Interesse der Japaner an der Windenergie drückte sich in der Teilnehmerzahl von 46 Vertretern aus Industrie und Service, Energieversorgern, Windparkbetreibern und Forschungsinstitutionen aus. Es handelte sich um eine der größten japanischen Unternehmensdelegationen der letzten Jahre nach Deutschland.

„Ich bin dankbar, dass wir den Herstellungsprozess live sehen dürfen. Das ist wirklich einmalig“, sagte Herr Watanabe vom Energieversorger J-POWER am Rande der Besichtigung beim Rotorblatthersteller SGL Rotec GmbH & Co. KG in Lemwerder bei Bremen. Diese Aussage summierte den Eindruck der gesamten Gruppe, welcher nicht nur Einblicke in die Hallen von Unternehmen wie der Repower SE, der Enercon GmbH oder dem Technologiezentrum „CFK-Valley“ gewährt wurde. Auch Führungen zu ausgewählten Bürgerwindparks, Fach-Workshops und ein Symposium in Husum waren Teil des Programms. Im Rahmen mehrerer Empfänge hatten die Teilnehmer zusätzlich Gelegenheit, sich mit deutschen Experten auszutauschen. Es boten sich auch hochrangige Vertreter der Landespolitik, wie z.B. der Wirtschaftssenator von Hamburg, Frank Horch, zum Gespräch an.

Aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse im dicht besiedelten Japan soll besonders der Einsatz von Anlagen auf dem Wasser ausgebaut werden. Deutsche Unternehmen und Forschungsorganisationen sind ihren japanischen Wettbewerbern in vielen Bereichen voraus und konnten ihnen zeigen, dass Deutschland bei Know-How, Innovation und Produktqualität rund um die Windenergie weltweit an der Spitze steht. „Diese Reise zeigt, dass Deutschland technologisch ganz vorne mitspielt“, kommentierte ein Teilnehmer hierzu.

Die Gruppe zeigte sich sehr zufrieden mit dem Programm. Schon während der Unternehmensbesuche und Empfänge wurde deutlich, dass es eine Reihe von Anknüpfungspunkten zum Ausbau der Kontakte und zur Initiierung von Kooperationen gibt. Viele der Teilnehmer zeigten sich auch überaus interessiert an Produkten und Dienstleistungen im Bereich der Windenergie „Made in Germany“.

www.renewables-made-in-germany.com
www.japan.ahk.de

Kontakt:

DEinternational
Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan
Chiyoda-ku, Sanbancho 2-4, Tokyo 102-0075

Marcus Schürmann
mschuermann@dihkj.or.jp
Tel: ++81 (0)3 / 52 76 - 87 13

Björn Koslowski
bkoslowski@dihkj.or.jp
Tel: ++81 (0)3 / 52 76 - 88 21

Heiwa Hasegawa
hhasegawa@dihkj.or.jp
Tel: ++81 (0)3 / 52 76 - 88 23